

Baumwollspinnerei Gronau

Sitz der Verwaltung: (21a) Gronau (Westf.), Losserstraße 16

Drahtanschrift: Twist.

Fernruf: Sammelnummer 401.

Postscheckkonto: Dortmund 15 151.

Bankverbindungen: Landeszentralbank von Nordrhein-Westfalen, Münster, Nr. 31/814; Rheinisch-Westfälische Bank, W.-Elberfeld; Rheinisch-Westfälische Bank, Gronau (Westf.); Westfalenbank A.-G., Bochum.

Gründung: Die Gesellschaft wurde am 10. März 1890 gegründet und am 19. März 1890 im Kirchspiel Epe eingetragen. Seit 1. April 1898 Sitz in Gronau.

Zweck: Der Betrieb einer Baumwollspinnerei und verwandter Geschäftszweige. Die Gesellschaft ist berechtigt, im In- und Auslande Zweigniederlassungen zu errichten, sich an anderen Unternehmungen gleicher oder verwandter Art zu beteiligen, sowie Interessengemeinschaftsverträge abzuschließen. (§ 2 der Satzung.)

Erzeugnisse: Dreizylindergarne aus Baumwolle und Zellwolle, rein und gemischt (sowie aus Flockenbast und Zellwolle gemischt); Effektwirne, Handarbeitsgarne (Strickgarne), Reihgarne, Nähgarne.

Vorstand: Dr.-Ing. Carl Schubert, Gronau (Westf.); Dipl.-Kfm. Johannes Brahms, Gronau (Westf.).

Aufsichtsrat Fabrikant Dr. Willy van Delden, Ahaus (Westf.), Vorsitz; Fabrikant Helmich A. van Heek, Enschede (Holland), stellv. Vorsitz; Bankdirektor a. D. Dr. jur. Emil Teckener, W.-Elberfeld; Hermann Willem Ledeboer, Almelo (Holland); Frère André de la Porte, Almelo (Holland); Fabrikdirektor a. D. Carl Schubert sen., Gronau (Westf.).

Abschlußprüfer: Dipl.-Kfm. Dr. Schumacher, Dipl.-Kfm. Dr. Puschmann, Münster (Westf.).

Geschäftsjahr: Kalenderjahr.

Stimmrecht der Aktien in der H.-V.: je nom. RM 200.— = 1 Stimme.

Satzungsgemäße Verwendung des Reingewinns: Der Reingewinn wird unter Berücksichtigung der Bestimmungen des Gesetzes und unbeschadet der Ansprüche der Vorstandsmitglieder auf zugesicherte Gewinnanteile und der satzungsmäßigen Bezüge des A.-R. wie folgt verteilt:

1. Zunächst sind etwaige Gewinnanteilsrückstände aus Vorjahren auf die Vorzugsaktien nachzuzahlen;
2. von dem verbleibenden Reingewinn sind auf die Vorzugsaktien bis zu 5 % zu verteilen;
3. ist hiernach noch ein weiterer Reingewinn vorhanden, so wird dieser bis zur Höhe von 5 % auf die Stammaktien ausgeschüttet;
4. der Rest wird auf die Vorzugsaktien und Stammaktien gleichmäßig im Verhältnis ihres Nennbetrages verteilt, soweit die H.-V. keine andere Verwendung bestimmt.

Zahlstellen: Rheinisch-Westfälische Bank, W.-Elberfeld und Gronau.

Aufbau und Entwicklung

1890: Gründung als Aktiengesellschaft (Grundkapital M 1 150 000.—) am 10. April 1890 im Kirchspiel Epe; mit Selbstständigkeit der Stadt Gronau (Westf.) ab 1. April 1898, Sitz: Gronau (Westf.). Errichtung der Spinnerei I mit 30 000 Spindeln; Inbetriebnahme 1891.

1897: Kapitalerhöhung um M 350 000.— auf M 1 500 000.—.

1898: Errichtung der Spinnerei II mit ca. 56 000 Spindeln und zweier Wohnsiedlungen (16 Häuser) mit insgesamt 46 Wohnungen.

1907: Erweiterungsbauten, Erwerb des Gutes Spechthold zwecks Schaffung von Ausdehnungsmöglichkeiten.

1909: Kapitalerhöhung um M 750 000.—.

1910: Kapitalerhöhung um M 250 000.—.

1910/11: Errichtung der Spinnerei III mit 57 000 Spindeln und eines elektrischen Kraftwerkes zum Antrieb dieses Werkes,

ferner Schaffung einer Wohnsiedlung mit 20 Häusern und 40 Wohnungen. Errichtung eines neuen Verwaltungsgebäudes. Gesamtkapital vor dem 1. Weltkrieg: M 2 500 000.—.

1915: Infolge kriegsbedingten Baumwollmangels Übergang auf Herstellung von Papiergarnen, deren Anfertigung nach Kriegsende mit zunehmender Baumwollversorgung wieder eingestellt wurde.

1922: Einrichtung eines Wohnheimes für etwa 100 Jungmädchen, Erwerb eines Wohngebäudes mit 6 Wohnungen, beträchtliche Erweiterung der Werkssiedlung um 23 Häuser mit 60 Wohnungen.

1926/27: Modernisierung und Elektrifizierung der Spinnerei I mit Errichtung neuer Speise-, Umkleide- und Aufenthaltsräume sowie eines Ersatzteil- und Materialmagazins.

1933: Nach Versuchsausspinnungen in Zusammenarbeit mit den Zellwollherstellern Übergang zur Anfertigung hochwertiger reiner Zellwollgarne und -zwirne.

1933/35: Aufnahme der Herstellung von Handarbeitsgarnen, Reihgarnen und Effektgarnen.

1939: Erweiterung des Verwaltungsgebäudes.

1940: Errichtung einer Flockenbast-Aufschließungsanlage zur Bildung einer eigenen Rohfaser-Grundlage, sowie erneute Umstellung eines Werksteiles auf Papierverarbeitung.

1942: Vervollständigung der Flockenbast-Aufschließung durch Gründung der „Flockenbastwerk Gronau G.m.b.H.“ in Gronau am 25. April 1942 mit RM 100 000.— Stammkapital (eingetragen im Handelsregister Gronau/Westf.).

1945: Totalzerstörung von zwei Doppelwohnhäusern und Teilbeschädigungen an Wohnsiedlungshäusern; leichtere Bombenschäden an den Werksanlagen; infolge Besetzung der Werksanlagen durch alliierte Streitkräfte vorübergehende Stilllegung der Betriebsanlagen.

1946: Infolge Hochwasserkatastrophe Überflutung der Spinnerei I und II; ernsthafte Schäden an Maschinen, Einrichtungen und Rohstoffvorräten.

1947: Übernahme der benachbarten Aktien-Gesellschaft: Westfälische Baumwollspinnerei, Gronau (Westf.) gemäß Fusionsvertrag vom 1. Februar 1947 unter Erhöhung des Aktienkapitals um RM 379 000.— auf RM 2 850 000.—; Aktientausch 1:1 (RM 372 600.—). Eintragung der Verschmelzung unter dem 6. Mai 1947. Erweiterung der Gesamtkapazität um rund 40 000 Spindeln, 9 Werkshäuser bzw. Wohnblocks mit insgesamt 27 Wohnungen.

Entwicklung der Westfälischen Baumwollspinnerei:

1844: Ursprung als „Grooter Stoom“.

1864: Übergang in die neugegründete Firma „Jordaan & Comp.“.

1870: Übernahme durch die neugegründete „Gronauer Baumwollspinnerei Bremmers & Comp.“.

1879: Weiterführung unter der Firma: „J. Stroink & Comp.“.

1883: Zerstörung des „Grooten Stoom“ durch Feuer und Neuerrichtung der Spinnerei an der Fabrikstraße.

1894: Umwandlung in eine Aktiengesellschaft unter der Firma: „Westfälische Baumwollspinnerei“.

1941: Stilllegung des Werkes auf behördliche Anordnung.

1947: Fusion mit der Baumwollspinnerei Gronau.

1948: Baubeginn eines neuen Kraftwerkes (Kessel- und Turbinenanlage).

Besitz- und Betriebsbeschreibung

Durch die Übernahme der Westfälischen Baumwollspinnerei wurde die Kapazität um rund 30 000 Ringspindeln und 6500 Zwirnschleifspindeln erweitert. Die Wiederingangsetzung dieses Betriebes (heutiges Werk IV), das behördlicherseits seit dem 1. November 1941 stillgelegt war, erfordert jedoch eine vollständige Überholung bzw. Neuausstattung des Maschinenparks sowie sonstige Umbau- und Anschlußarbeiten, insbesondere eine völlige Erneuerung des Antriebes.